

Musik, die vermisstem Kind und „Gschlief“ nachspürt

Rainer König-Hollerwöger gastiert mit „Orgel Spontan“ in seiner Geburtsstadt Gmunden. *Von Josef Aigner*

GMUNDEN • Der aus Gmunden stammende Wiener Sozial- und Sexualforscher Rainer König-Hollerwöger nähert sich allem, woran er arbeitet, auf zwei Ebenen. Als Wissenschaftler und Feldforscher engagiert er sich seit Jahren gegen sexuellen Kindesmissbrauch, Kinderprostitution und Kinderhandel. Er recherchiert dabei nicht immer zur Freude offizieller Stellen tief im Milieu und führt dazu ein interdisziplinäres Institut für psycho-soziale Fragen (IPS).

Kunst als Zugang zum Beklemmenden

Die andere Annäherung vollzieht er als Künstler. König-Hollerwöger malt, schreibt Bücher und spielt Orgel. Auch bei Letzterem genügen ihm nicht Bach- oder Bruckner-Interpretationen, er spürt musikalisch aktuellen,



Forscher und Künstler in einem: Mag. Dr. Rainer König-Hollerwöger. Foto: privat

drängenden Dingen nach. Wenn König bald in seiner alten Heimatstadt Gmunden ein Orgelkonzert gibt, thematisiert er mit Stücken, die über weite Strecken auch improvisiert sind, brandaktuelle Vorkommnisse.

In einem Präludium über das urzeitliche Traunmeer und einer „Fuga Spontan“ geht er auf den ungeheuren Erdbeben im Gschliefgraben ein. Mit Landlervariationen und einer „Hymne Spontan Gmunden 2008“ formuliert er eine interkulturelle Begrüßung der Stadt zur Landesausstellung. In einem mittelalterlich und sakral klingenden Part erinnert König schließlich an Julia K., ein seit eineinhalb Jahren vermisstes Mädchen aus Pulkau. Julia, sie war mit ihren Eltern oft zu Gast im Salzkammergut, ist an der Grenze zwischen Niederösterreich und Tschechien verschollen. Rainer König hat sich der Suche nach ihr verschrieben und bereits mehrere Benefizkonzerte dafür gegeben. (Fr., 8. 2., 20 Uhr, Stadtpfarrkirche Gmunden)